

WOCHENBLATT

Mannheim

13.09.2007

Redaktion & Verlagsadresse:
O 6,2, 68161 Mannheim
TEL 0621/12792-0
FAX 0621/12792-20

DIESE WOCHE

Amtsblatt: Dialog der Generationen – Zeitzeugen-Projekt angelaufen **Seite 2**

Mannheim: 100. Geburtstag des Widerstandskämpfers Alfred Delp – Interview mit Roland Hartung **Seite 7**

Veranstaltungen: „Harold and Maude“ am Freitag in der MessplatzArena **Seite 5**

Sport: Eishockey – Adler noch nicht auf optimaler Flughöhe **Seite 8**

Pflegefamilien schaffen ein Zuhause

MANNHEIM: Erfahrungsbericht einer Pflege- und Adoptivmutter

25 Pflegekinder wurden in diesem Jahr bereits vom Jugendamt in Pflegefamilien vermittelt. Allerdings gibt es immer noch zu wenige Familien, die bereit sind ein Kind bei sich aufzunehmen. Dabei, so Angelika Fischer-Stier, Sachgebietsleiterin vom Pflegekinderdienst des Jugendamtes Mannheim, sei es für die vermittelten Kinder „eine besondere Chance in einer Pflegefamilie aufwachsen zu können“.

Werden Kinder auf eine bestimmte Zeit oder auf Dauer einer anderen Familie anvertraut, ist dies meist Ergebnis einer längeren Beratung der Eltern mit dem Jugendamt. Oft ist dies die beste Hilfemöglichkeit für die Familie, wenn das Kind von den Eltern nicht im erforderlichen Umfang betreut, gefördert und erogen werden kann. Vom Jugendamt werden Pflegeeltern gesucht, die dem Kind ein vorübergehendes oder dauerhaftes Zuhause ermöglichen. Für die Bewerbung als Pflegeeltern müssen wirtschaftlich gesicherte Verhältnisse und genügend Wohnraum vorhanden sein. Als weitere Voraussetzung müssen unter anderem ein Gesundheitszeugnis und ein polizeiliches Führungszeugnis vorgelegt werden. Sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendämter führen ausführliche Vorbereitungsgespräche und bieten Kurse und Gruppentreffen für Pflegeeltern, sowie Bewerber an. „Wichtig ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Jugendamt und der Pflegefamilie, um für das Kind die richtige Familie auswählen zu können“, erklärt Sozialarbeiterin Claudia Hofstätter.

Viele Paare können sich ein Leben ohne Kinder nicht vorstellen und entschließen sich für eine Bewerbung als Pflegeeltern oder Adoptiveltern. So ging es vor einigen Jahren auch Maria Müller*, die mit ihrem Mann zusammen beschloss, ein Adoptivkind bei sich aufzunehmen. Circa neun Monate nach Abschluss ihres Bewerbungsverfahrens konnte die Pflegefamilie Müller ihr Glück kaum fassen, als sie vom Jugendamt darüber informiert wurde, dass eine neue Familie für einen Säugling gesucht werde. In den ersten acht Wo-



Der „Tag der Familie“ am 22. September im Luisenpark bietet nicht nur Abwechslung, sondern den Pflegeeltern auch Gelegenheit zum Austausch.

Foto: PS

chen folgte noch ein Bangen, sowohl um die Gesundheit des Kindes, als auch um die Entscheidung der Mütter, die innerhalb dieser Frist ihren Entschluss noch revidieren kann. „Die Liebe für das Kind war gleich da“, so Müller. Nach einhalb Jahren beschloss Familie Müller noch ein Pflegekind zu sich zu nehmen, mit dem Jan* gemeinsam aufwachsen kann. Die liebevolle Mutter ihres Pflegekindes Laura* war mit den Mitarbeitern des Jugendamtes zu dem Entschluss gekommen ihr Kind in eine Pflegefamilie zu geben.

Das Mädchen in die Familie aufzunehmen ist für Maria Müller ein „zweiter Sechser im Lotto“. Allerdings sollten sich Pflegeeltern bewusst machen, welche Veränderungen durch Pflege- oder Adoptivkinder auf sie zukommen. Man dürfe

nicht vergessen, dass jedes Kind sein eigenes Päckchen mit in die Familie bringt. Wichtig sei auf jeden Fall der Kontakt zur Herkunftsfamilie, so Fischer-Stier. Jan und Laura wurden von Anfang an mit Photoalben und Gesprächen darauf vorbereitet. „Sie wissen beide, dass sie auch noch eine „Bauchmama“ haben“, erklärt Müller. Es habe sich gezeigt, dass Pflegekinder ein anderes Selbstwertgefühl entwickeln, wenn sie schon früh damit konfrontiert werden und so im späteren Leben gegen Vorurteile gewappnet sind. Das Jugendamt begleitet und berät die Pflegeeltern, das Pflegekind und die Eltern dauerhaft. Die Pflegeeltern umgekehrt müssen ihre Rolle als „offene Familie“ akzeptieren können und das Beziehungsverhältnis Pflegefamilie-Pflegekind-Herkunftsfamilie-Jugendamt eingehen. Die

Aufnahme eines Pflegekindes erfordert sehr viel Feingefühl, erläutert die Sachgebietsleiterin vom Pflegekinderdienst. Jede Geschichte sei einzigartig und nicht vorhersehbar. Die Frage, ob die Entscheidung für ein Pflegekind richtig war, hat sich Familie Müller jedoch nie gestellt. „Die Kinder machen alles wett, wenn ich sie glücklich sehe“, erzählt die Pflege- und Adoptivmutter.

Monatliche Treffen ermöglichen einen Austausch der Pflegeeltern und Pflegekinder untereinander. Am 22. September wird im Luisenpark ein „Tag der Familie“ stattfinden, bei dem sich die Jugendförderung der Stadt Mannheim, der Stadtjugendring, das Jugendamt und APFEL beteiligen werden und auch ausführliche Informationen für interessierte Eltern geben. (dit)

* Name von der Redaktion geändert

Kreuzfahrt winkt

SÜDBEST KARTE: Gewinnspiel

In der aktuellen Ausgabe startet das Wochenblatt mit einer Anzeigenseite zum Thema „SüdBest Vorteilskarte“ – eine Initiative der EnBW. Der erste Teil beinhaltet ein Gewinnspiel mit vielen attraktiven Preisen. Als Hauptgewinn winkt eine Kreuzfahrt für zwei Personen auf einem der schönsten Kreuzfahrtschiffe der Welt, der „Queen Mary II“.

Weitere Informationen zu allen Preisen und den Teilnahmebedingungen findet man auf Seite 9. (pt)

Begleiteter Umgang

KINDERSCHUTZBUND: Schulung

Der Deutsche Kinderschutzbund sucht für sein Projekt „Begleiteter Umgang“ ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Der „Begleitete Umgang“ ist ein Angebot für Familien nach Trennung und Scheidung. Wenn sich das Elternpaar getrennt hat, unterstützt der Kinderschutzbund mit dem „Begleiteten Umgang“ das Recht der Kinder auf beide Eltern.

Eine Schulung für neue ehrenamtliche Mitarbeiter findet am 5./6. sowie 19./20. Oktober statt. Interessenten können sich beim Kinderschutzbund, Ortsverband Mannheim e. V., unter Telefon 0621 22011, 10 bis 12 Uhr, oder per E-Mail: info@kinderschutzbund-mannheim.de melden. (ps)